

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132

Richter, Franz Xaver

[S.l.], 1784

Vom doppelten Contrapunct alla decima

urn:nbn:de:bsz:31-29290

Ein andern Versetzung, welche kein gehalten werden mit 2. oben, oder mit 2. unten, u. allen 3. zusammen. u. Damit ist der Contrap. in der 9. oder 10. beyzubau.

Vom Doppeltbau Contrapunct alla Decima.

Der Contrapunct, so den J. C. a. D. setzen will, muss folgende Regeln wohl beobachten. — 1. Tollen die 2. Stimmen die Grenzen eines 10. nicht überschreiten. — 2. Tolle man sich, wie im vorigen, auf sich des motus contrarii bedienen. — 3. Tolle man in 2. 3^{te} u. 6^{te} nach hinreichender Regeln, weil in unbeschwingt 2. 5^{te} u. 2. 8^{ve} sich auf dem vierten. — 4. Tolle man die 3^{te} Stimmen in der 3. oder 10. Grundweise mitlaufen, wie die 6. in der Lage unten. — 5. Tolle man sich die 2. Hauptstimmen in der 8. u. 10. — 6. Tolle man die 3. Hauptstimme aufwärts abgesehen für sich selbst halten wegen der dritten Stimme, so gemindert in der 3. gleich mit zu laufen. Tolle man die 3. Contrap. auf gar wohl mit 3. u. 4. Stimmen geföhrt werden. In der Vorrede bey der 2. Stimme können die Intervallen zu Anfang wie folgende Nummern anzuweisen:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Hieraus ist zu ersagen, wie sich die 2^{te} gezeigtem der Mischung in Decimanen geben die oben accurate nachhalten, u. also zeigen, dass man die ersten in jedem Stück allein, oder die 2^{te} u. 3^{te} ebenfalls betrachten abzugeben, u. auch: zum drittenmal alle 3. zusammenzusetzen. — Wohlan. Es ist schon so oft von dir gesagt, dass man von einem ganz laus. zum andern soll nicht contrari geben, u. in sich, das in vorletzten Satz 2. zeigen, wieder die Regel. Manum ist geföhrt.

May. Die 2. bayrische Psalmen sollen wohl in einem freien Congregatorio ganz lauff hören vor-
 machen werden. Allein für in diesem Contrap. sollen sie per force müssen bayrisch werden, weil
 sich die Psalmen gebühren sind, um ihre Arbeit zu thun denn in der 10. gestrichelten Zeile. Nun
 will ich die auf schreiben, mit welchen künstlichen man auch den vorigen 3. Stücken se.
 ein ganzes quatercium herausbringen. Amica nomen ist der Cantum firmum, welchen
 zuvor in 113 gestanden, in der Capitulien, u. spricht von Noten zu Noten in der 10. jenseit ab,
 u. sagt ab in der 113. Stücken, All ihre wand ist ungen die Thun, welche zuvor in die Cant gestanden,
 2. sagt, u. in die Cant. Diese Cant. Stücke spricht ist wiederum von Noten zu Noten in der
 oben sag ab, u. sagt dasselbe Gesang mit dem Violinspiel in die oben Thun, wo gemein-
 lich die Cant. Stück sein soll. Das ist der quatercium richtig, mit guten Regeln
 versehen, u. frei von allen Psalmen. folgt davon das se.

Gerade ist die vorige Replikation ganz zu verstehen, außer, da ebenfalls das ist etwas grün-
 schweben in 2. Thun zum dem Rest zu machen. Der Anfang weiß sich ganz: nach vor-
 geschriebenen Regeln, u. also kann man ein quatercium machen, da man die 2. Thun, jeder
 auf eine 3. oder 10. zusetzt. So man aber nur ein tricinium haben will, so legt man nur
 die 2. Thun aus dem 4. Stück weg, da sie zu setzen ist.

Tricinium.

Besten gegen die Thun ganz motu contrario, welches auf sehr exponiert ist, in dem die
 Lumen soll man sich aufhalten. In dem se. sie sagen soll die Gleyenspit präsent, das
 man das oblique hat hören nicht abgeben abzugeben.

Es sollen für das unse. se. nun, welches durch einen Zusatz, in der un-
 trischen Thun, einer 10. vierstüchig gemacht wird.

Handwritten musical score for the first system, consisting of four staves. The notation includes various rhythmic values such as quarter notes, eighth notes, and sixteenth notes, along with rests and accidentals. The clefs vary across the staves, including soprano, alto, and bass clefs.

Ein andros in Troicinis.

Handwritten musical score for the second system, consisting of three staves. The notation continues with similar rhythmic patterns and clefs as the first system.

Das unuclix in Quatricinis.

Handwritten musical score for the third system, consisting of four staves. The notation includes various rhythmic values and clefs, continuing the musical piece.

Es ist aber dies nicht wüßig, daß ein solches v. oder 4. stimmige Tag allezeit nachher werden darf, wie wir schon im ersten Theil bei klutenden daß oder furdawant hin u. wieder eine Anweisung ad octavam sehr sieht. *Figura I.* ad 10^{man} mit ihren Stimmungen.

Figura I.

Musical notation for *Figura I*, showing a single staff with rhythmic notation, including eighth and sixteenth notes.

Figura II.

Musical notation for *Figura II*, showing two staves with rhythmic notation, including eighth and sixteenth notes.

Fig. III.

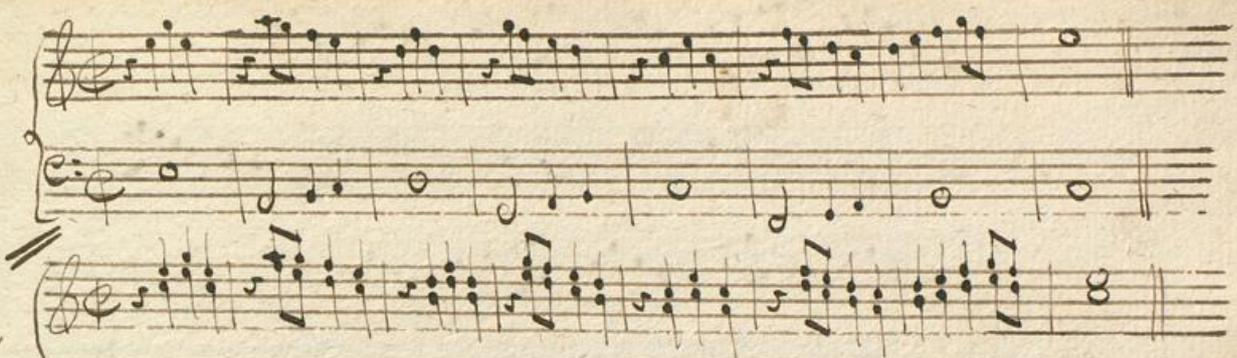
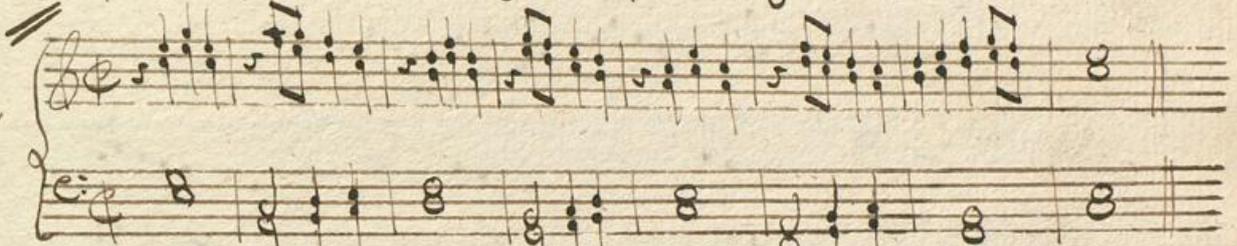


Fig. IV.



Anscheinend fe. sind alle diese Figuren Evolutionen zu verstehen, in. sind solche nicht einmal
in einer auf geschickten Länge, wie sie auf ihrem rechten Platz gesehen in ausgeführt werden.
Die übrigen auch progressiven Evolutionen folgen in 4. folgenden Figuren.

Fig. V.

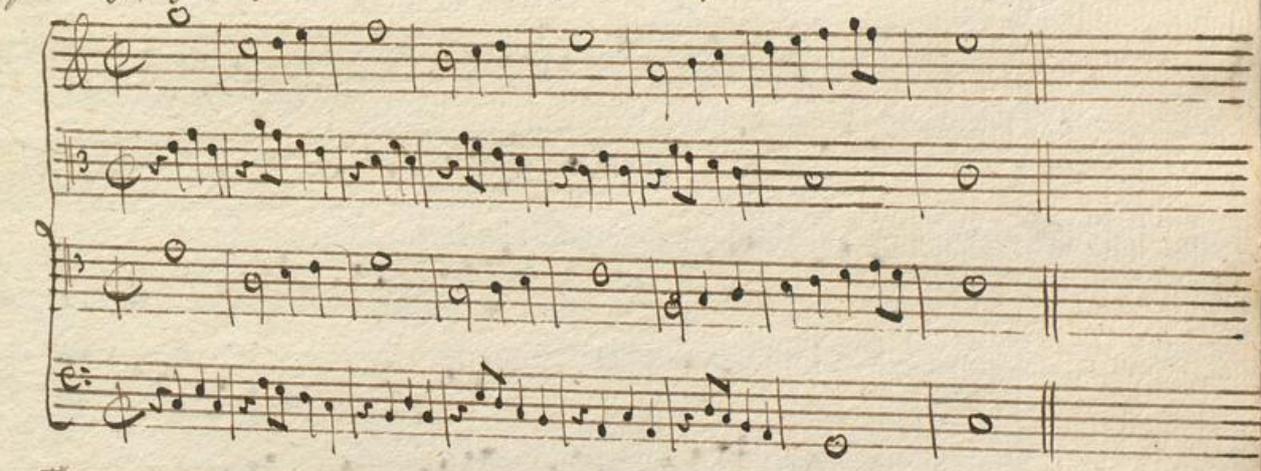


Fig. VI.

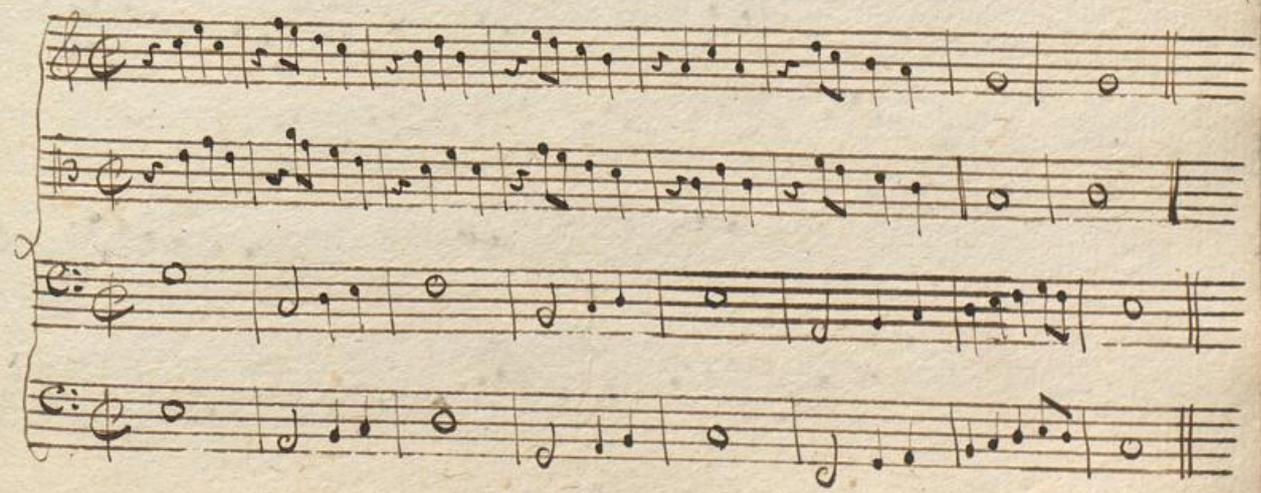


Fig. VII.

Fig. VIII.

Fig. IX.

Fig. X.

Figura 1. u. der Anfang der Evolution des Salben bei Fig. III., II. wird es hier die un-
 terwärts zu gefügte Figuren, die man bei Fig. V. in Dreiman verwandelt findet, 4. Stück
 genau. Bei Fig. IV. ist die 4. stückige Evolution des Salben, wie man selbigen nach Fig. 1.
 u. III. unterwärts, so wird man folgende die beiden Figuren erkennen, welche man
 die obere u. linke sind. Der obere wird dabei nur 3. unterwärts, u. der untere
 nur 3. oberwärts zu gefügt, wobei die die folgende ihre Ausfertigung erfährt, ob sie
 gleich mit der in der 8. überein ist, welche Ähnlichkeit in der Verwandtschaft der Contra-
 garten hervorgeht, wie man in den beigefügten Figuren sieht. Die Figuren in selbigen findet
 man in Fig. VII. in Dreiman verwandelt. Dasselbe die Figuren als Dreiman aber können auch
 in 6. Man verwandelt werden. Finnen sehr man die Figuren Fig. VI. zwischen der beiden
 oberen Figuren. Fig. VIII. zwischen alle u. bei. Fig. IX. u. X. zwischen Eckhaut u. Dreiman,
 welche auf zu sehen ist auch unbedeutend. Contrapuncten der 8. u. 10. — Nach dem unter
 se. Dienst dem Kolorieren zum Privatgebrauch in eigener Überlegung ad 10. Man, wie
 sich die Figuren gegen einander verhalten in der Figuren.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Man kann auch dieses C. mit allen 3. Stimmen zugleich spielen.

Ueber Doppelten Contrapunct alla Duodecima.

Es ist zu wissen, daß man nicht übersteigt die Grenzen einer 12. — Finnen soll man
 nicht zeigen 2. oder 3. mal hintereinander, weil in der Figuren 2. 5. 3. auf dem, u. umgekehrt.
 Man soll auch nicht eine Linie 6. 2. zeigen, indem sie in der Figuren zum 7. wird, u. ab
 ein Dissonanz das ist. Die 6. 2. ist nicht anders erlaubt als mit einer Legation. Sie kann
 sich auch wohl befinden in einem Dissonanz von 4. Viertelnoten oder auf einem selbstständigen,
 jedoch nicht in der 1. u. 2. Das größte Intervall, damit man keine Figuren die oben Figuren
 in der unteren, u. die unteren in der oberen, allezeit gegen ein und der Mittelstücke
 allezeit zu 2. u. wie zu 3. zweimal oder zu gleicher Zeit, bis die folgende andere von der
 nun wird gefassten so können auch die Figuren Contrap. Dissonanz in Legation an-
 gebracht werden, so auch 2. Stimmen in 3. oder 10. mitläufigen lassen. Die zu erklärenden
 se. werden die Töne klar um Augen legen. Die Figuren sind in folgenden Zahlen:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
 12. 11. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.